



Das grosse Los

In Zermatt sorgen junge Hoteliers für frischen Wind. Aber die guten Zahlen erzählen nicht die ganze Geschichte

Christoph Ammann (Text)
und Pedro Rodrigues (Fotos)

Längst liegen die Pisten im Schatten, ruhen die Bahnen.

Eine einsame Snowboarderin gleitet ins Tal. Ein Hund trabt nebenher. An neuralgischen Stellen nimmt Sarah Schwarzenbach Pirucha behutsam auf den Arm. 20 Kilo wiegt der Nova Scotia Duck Tollinger Retriever. Frauchen ist sich die Last gewohnt; in der winterlichen Hochsaison fährt sie jeden Spätnachmittag vom Bergrestaurant Staffalp unter der Nordwand des Matterhorns zurück nach Zermatt.

Die 32-jährige Bernerin betreibt das Vierstern-Superior-Hotel Matthiol am Dorfrand von Zermatt und das Restaurant Staffalp auf 2200 Meter über Meer. «Dort gebe ich beim Mittagsservice selber den Takt vor», schildert Schwarzenbach. «Ich platziere die Gäste und helfe, wo immer man mich braucht.» Es gebe in der Gastronomie kaum eine grössere Herausforderung, sagt sie, als den mittäglichen Massenansturm hungriger Wintersportler zu bewältigen. «Ich musste lernen, stets ruhig zu bleiben. Die Nervosität der Chefin überträgt sich sofort auf die Crew.»

An einem guten Tag kommen auf der Staffalp 600 Essen aus der Küche, darunter Leckereien wie die Staffalp-Rösti. Sie besteht aus

fein geriebenen Kartoffeln und Äpfeln sowie Zwiebeln, belegt mit butterzartem Schweinefleisch an Barbecuesauce. Das feinfaserige Fleisch schmort über Nacht bei Niedrigtemperatur im Ofen.

Nachdem die alte Staffalp einem Brand zum Opfer gefallen war, liess Pächterin Schwarzenbach, auch dank Einsatz eigener Mittel, ein hölzernes Provisorium errichten. «Ich wollte die Stammkunden behalten. Die Staffalp ist hervorragende Werbung fürs Hotel», sagt die sportliche junge Frau, im Wissen, dass ein Pistenrestaurant ein volatiles Geschäft ist: «Im letzten Winter blieb das Lokal aus wettertechnischen Gründen an 45 Tagen geschlossen.»

Sarah Schwarzenbach fährt mit dem Board bis zum Matthiol. Unter ihrer Regie ist aus dem vor gut zehn Jahren eröffneten Hotel ein diversifizierter Beherbergungsbetrieb geworden. Das Unternehmen heisst heute Maisons Matthiol. Neben dem Hotel mit 33 Zimmern und Suiten führt Schwarzenbach über ihre Management GmbH auch sogenannte Serviced Apartments – Ferienwohnungen, deren Gäste auf Wunsch von Hotelleistungen des Stammhauses profitieren. Ausserdem fliegt die vife Unternehmerin regelmässig nach Berlin, um im Potsdamer Waveboard zum Rechten zu schauen. Sie hat das Boardinghouse für die Liechtensteiner Besitzerschaft des Matthiol aufge-

baut; nun soll der Betrieb gewinnbringend verkauft werden.

Beste Pistenverhältnisse auch in schneearmen Wintern

Vor und nach dem Einsatz am Berg sitzt Sarah im Büro, entwirft Strategien und vergräbt sich in die Zahlen. Auf ihrer Visitenkarte steht «CEO» und nicht etwa «Gastgeberin». Denn für die Arbeit an der Hotelfront hat sie Leute ihres Vertrauens engagiert. «Wir pflegen



grosse Los gezogen», räumt die Matthiol-Chefin ein. Selbst in schneearmen Wintern bietet Zermatt beste Pistenverhältnisse. Übers Jahr sorgt eine sehr internationale Kundschaft für fette Zahlen in den 106 Hotels im Dorf. Schwarzenbach hegt aber auch Bedenken: «Wir müssen uns grundlegende Gedanken machen, ob der Massentourismus uns auf die Dauer nicht mehr schadet als nützt.» Derweil Sarah aus der «Üsserschwiiz» nach Zermatt kam, sind Anna und Sebastian Metry hier aufgewachsen. Ihre Mutter Marie-José entstammt einer der alteingesessenen Zermatter Julen-Familien. Anna, 34, und Sebastian, 36, führen seit bald acht Jahren das Chalet-Hotel Schönegg, in dritter Generation. Das Rüstzeug holte sie sich an der Hotelfachschule in Thun, er in Lausanne. «Wir sind uns zwar der Tradition unseres Hauses bewusst», sagen die Geschwister, «aber wir bringen eigene Ideen rein.» Schmuckstück des aus zwei Chalets bestehenden Vierstern-Superior-Hotels ist die erneuerte Infinity-Terrasse, von

der man einen grandiosen Blick über die Dächer von Zermatt und aufs Matterhorn genießt. Anna und Sebastian haben das Grandhotel in Chalet-Hotel umgetauft. Ein klares Signal: «Wir wollen den Gästen einen gemütlichen, von einer Familie geführten Rückzugsort in den Bergen bieten.» Sie seien, versichern Schwester und Bruder, nicht immer gleicher Meinung. «Aber wir können gut diskutieren und vertrauen uns gegenseitig», so Sebastian Metry. Der ehemalige Skirennfahrer aus der Generation von Marc Berthod und Daniel Albrecht kümmert sich im Schönegg um Gastronomie und Bauliches, Anna um die 48 Zimmer und Suiten, Réception und Marketing. Eine klassische Rollenverteilung zwischen Hotelière und Hotelier? Anna bejaht und sagt: «Wir haben beide unsere Stärken und Spezialgebiete, lernen aber voneinander. Sebastian hat zum Beispiel ein viel grösseres Wissen über Wein als ich.» Der Hausherr, der mit seiner Partnerin Line Février auch das Hotel National führt, kultiviert im Hotelrestaurant Saveurs im Schönegg eine aussergewöhnliche Wein-

karte. «Unsere Trouvaillen sind Tropfen von kleinen, sehr talentierten Walliser Winzern.»

Die Rückkehr zu Relais & Châteaux

Nach Jahren der Absenz ist das Schönegg wieder zu Relais & Châteaux zurückgekehrt. «Die einzige Hotelkooperation, in der Gastronomie und Hotellerie eine gleichwertige Rolle spielen», so Sebastian Metry. Obwohl man in anderen alpinen Destinationen von der Zermatter Jahresauslastung nur träumt, betrachten die Geschwister das Hotelgeschäft nicht als Selbstläufer. «Im Vierstern-Superior-Bereich gibt es starke Konkurrenz, wir müssen unser Haus stetig weiterentwickeln», sagt Anna. So kommt es, dass sich die Geschwister oft über den Entwurf einer neuen Wellnessanlage beugen. Im Herbst soll das in die Jahre gekommene Schönegg-Spa ein neues Gesicht und einen Indoorpool erhalten – in nur zwei Monaten Bauzeit.

So ambitioniert planen junge Hoteliers.

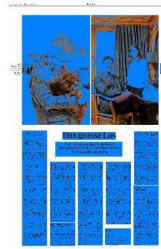
Die Hotels

Boutiquehotel Matthiol,
DZ ab 340 Fr.; www.matthiol.ch;
Chalet-Hotel Schönegg,
DZ ab 380 Fr.; www.schonegg.ch;
www.zermatt.ch

SonntagsZeitung

SonntagsZeitung
8021 Zürich
044/ 248 40 40
www.tagesanzeiger.ch/sonntagszeitung/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 146'126
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 71
Fläche: 123'151 mm²

MAISONs
MATTHIOL
ZERMATT

Auftrag: 3009941
Themen-Nr.: 571.028

Referenz: 76280298
Ausschnitt Seite: 3/4





SonntagsZeitung
8021 Zürich
044/ 248 40 40
www.tagesanzeiger.ch/sonntagszeitung/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 146'126
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 71
Fläche: 123'151 mm²

Auftrag: 3009941
Themen-Nr.: 571.028

Referenz: 76280298
Ausschnitt Seite: 4/4



Das Geschwisterpaar Anna und Sebastian Metry vom Chalet-Hotel Schöneegg